

**Der Untergang Nineveh's und
die Weissagungsschrift des
Nahum von Elkosch**



Analecta Gorgiana

100

Series Editor
George Anton Kiraz

Analecta Gorgiana is a collection of long essays and short monographs which are consistently cited by modern scholars but previously difficult to find because of their original appearance in obscure publications. Carefully selected by a team of scholars based on their relevance to modern scholarship, these essays can now be fully utilized by scholars and proudly owned by libraries.

**Der Untergang Nineveh's und
die Weissagungsschrift des
Nahum von Elkosch**

By

**Adolf Billerbeck
Alfred Jeremias**



gorgias press

2011

Gorgias Press LLC, 954 River Road, Piscataway, NJ, 08854, USA

www.gorgiaspress.com

Copyright © 2011 by Gorgias Press LLC

All rights reserved under International and Pan-American Copyright Conventions. No part of this publication may be reproduced, stored in a retrieval system or transmitted in any form or by any means, electronic, mechanical, photocopying, recording, scanning or otherwise without the prior written permission of Gorgias Press LLC.

2011



ISBN 978-1-60724-024-2

ISSN 1935-6854

Printed in the United States of America

Der Untergang Nineveh's und die Weissagungsschrift des Nahum von Elkosch.

Von

Oberst a. D. Adolf Billerbeck und Dr. Alfred Jeremias.

Vorbemerkung.

Nahums Orakel wider Nineveh, jene kleine durch ihre ungewöhnliche Sprachschönheit berühmte Schrift des Dodekapropheten, hat seit der Ausgrabung und Erforschung der Trümmer von Nineveh ein besonderes litterarhistorisches Interesse gewonnen. Wie verlockend es
5 ist, Nahum mit assyrischen Bildern zu illustrieren, zeigt der im Jahre 1748 erschienene Kommentar von J. G. KALINSKY, der hundert Jahre vor der Wiederentdeckung der assyrischen Altertümer zum Zweck der Erklärung des Nahum eine assyrische Geschichte und Archäologie nicht ohne Phantasie und Scharfsinn geradezu erfunden hat.*
10 Gleich nach dem Erscheinen der Werke von RICH, BOTTA, LAYARD, aber noch ehe die bereits angekündigten *Monuments of Niniveh, II. Series* und die Resultate von LAYARD'S zweiter Expedition nach Assyrien („*Discoveries in the ruins of Nineveh and Babylon*“, London, J. Murray 1853) veröffentlicht waren, erschien in lateinischer Sprache eine
15 gelehrte, noch heute in manchen Stücken sehr brauchbare Monographie: *Nahumi de Nino vaticinium, explicavit et assyriis monumentis illustravit* OTTO STRAUSS, 1853 (Berlin, Wilhelm Hertz; London, Williams and Norgate). Der in den Prolegomenen „*de rebus Assyriorum*“ handelnde Abschnitt, S. XXX ff., giebt einen interessanten Beitrag zur
20 Geschichte der ersten assyriologischen Forschungen. Der Kommentar ist, soweit er assyriologische Glossen enthält, selbstverständlich vielfach antiquiert.

* Der Kommentar (*vaticinia Habacuci et Nahumi observat. historico-philol. ex historia Diodori Siculi circa res Sardanapali illustrata*, Vratislav. 1748) hat lange, besonders bei J. D. MICHAELIS, in grossem Ansehn gestanden.

Gelegentlich einer textkritischen Studie zum Propheten Nahum kam der Verfasser dieser Vorbemerkung (A. JEREMIAS) mehr und mehr zu der Überzeugung, dass das „Orakel wider Niniveh“ aus dem Munde eines Augenzeugen und Kenners assyrischer Dinge stammen muss. Da es sich bei den Schilderungen des Nahum um einen Kriegszug und um eine Festungserstürmung handelt, von der der Prophet die Befreiung seines Volkes aus der Tyrannei Assyriens erwartet, konnte von dem günstigen Umstände Gebrauch gemacht werden, dass die Assyriologie seit dem Erscheinen der Schrift: „*Susa, Eine Studie zur Geschichte des alten West-Asien*“ (Leipzig, J. C. Hinrichs, 1893) über einen vortrefflichen militärischen Mitarbeiter verfügen darf. Oberst BILLERBECK, um sein Urteil über die in Betracht kommenden kriegstechnischen und topographischen Fragen gebeten, wandte sich mit grossem Interesse dem Studium des Propheten Nahum zu. Der vorliegende Aufsatz ist das Resultat einer ausgebreiteten Korrespondenz zwischen den beiden Verfassern. Die Teilung der Arbeit ergibt sich von selbst. Für Kap. I und Kap. II, Nr. 1 ist Dr. A. JEREMIAS, für Kap. II, Nr. 2 ff. und Kap. III Oberst BILLERBECK verantwortlich.

I. Das Orakel Nahums von Elkosch.

1. Der Spruch wider Nineveh Nah. 2,2ff.—3,19.*

I, 1 Spruch wider Nineveh. Buch der Weissagung Nahums von Elkosch.

II, 2 Es zieht der Zerschmetterter wider dich heran; halte Wacht, spähe aus auf den Weg, güрте die Hüften, nimm sehr die Kraft zusammen. Die Schilde seiner** Helden sind blutig; die

* Kap. I mitsamt II, 1 u. 3 bilden einen alphabetischen Psalm, der die Zornes- und Strafgerechtigkeit Jahves besingt. Vgl. GUSTAV BICKEL, zuletzt in den *Sitzungsberichten der Kais. Ak. d. Wiss. in Wien*, ph.-hist. Cl. B. CXXXI, Heft V, Nr. 1 und HERMANN GUNKEL, *ZATW* 1893 und zuletzt *Schöpfung*, S. 102, Anm. 1. Eine Erörterung über die Integrität dieses Psalms gehört nicht hierher. Den Ausführungen GUNKELS (am erstgen. Orte) über das Epigonenhafte und Schematische des Inhalts dieser Dichtung vermögen wir nicht zuzustimmen. Beziehungen auf Nineveh liegen zwar sicher nicht I, 14 vor, können aber I, 11 sehr wohl gefunden werden. Wenn es freilich als unbedingt erwiesen zu gelten hat, dass die Form alphabetischer Dichtung nur in der spätem Zeit möglich ist (Threni 1?!), muss man annehmen, dass der Psalm nachträglich (vor Codificierung des Dodekapropheten) in die Nahum-Handschriften gekommen ist. Dann aber fehlt der Anfang für das Orakel wider Nineveh. — Die textkritische Begründung der obigen Übersetzung folgt an anderer Stelle. Hier kommt es wesentlich auf die sachlichen Fragen an. Es bedeutet: unübersetzbar, (?) unsicher, *** Lücke im hebr. Text.

** Das Suffix bezieht sich offenbar auf den „Zerschmetterter“. Schon dadurch ist der Vers II, 3 als eingeschoben gekennzeichnet.

Kriegsleute sind blutrot (?) gekleidet; wie Feuer ist
 der Wagen, wenn sie hergerichtet werden, und die Reiter geraten
 ins Schwanken.

Aber* alle deine Befestigungen sind Feigenlaub von Früh- III, 12
 5 feigen; wenn sie geschüttelt werden, fallen sie dem Fresser ins
 Maul. Fürwahr, dein Volk in dir ist zu Weibern geworden; den 13
 Feinden haben sich die Thore des Landes weit aufgethan,
 Feuer hat deine Riegel gefressen.

Schöpfe dir Wasser für die Belagerung, verstärke 14
 10 deine Bollwerke, tritt in den Thon und stampe im Lehm und
 greife zur Ziegelform. Dort wird dich das Feuer fressen, das Schwert 15
 vertilgen.

Auf den Gassen rasen die Wagen und überrennen sich auf den II, 5
 Strassen: ihr Anblick wie die Fackeln, wie Blitze fahren sie hin und her.
 15 seine Edlen: sie straucheln auf ihrem Gange, eilen 6
 zur Mauer — es wird hergerichtet das Sturmdach (?). Da 7
 öffnen sich die Flutthore und der Palast erbebt. Und die Kö- 8
 nigin (?) wird entdeckt, die hinaufgestiegen war, und ihre Mägde
 ächzen wie die Tauben und schlagen ihre Brüste. Doch Nineveh 9
 20 ist wie ein Wasserteich; ****, aber sie fliehen; stehet, stehet, aber 10
 niemand bleibt stehen. Raubet Silber, raubet Gold; es hat kein
 Ende der Vorrat, voll von allerlei köstlichem Gerät. Öde und 11
 Leere und Verwüstung, verzagte Herzen und schlotternde Kniee
 und Zittern in allen Hüften, und aller Angesichte erleichen.

25 Wo ist die Lagerstatt der Löwen und die Höhle für die jungen 12
 Löwen, wohin der Löwe kroch und die Löwenbrut ,
 ohne dass jemand sie störte? Der Löwe, der genug für seine Jungen 13
 raubte und für seine Löwinnen würgte, der mit Raub seine Löcher
 füllte und seine Lagerstätten mit Zerrissenem! Siehe, ich will an 14
 30 dich, spricht Jahve Zebaoth, ich lasse vergehen wie Rauch deine
 Menge (?) und deine jungen Löwen soll das Schwert fressen, und
 ich will dein Rauben von der Erde ausrotten, dass man die Stimme
 deiner Boten nicht mehr hören soll.

Wehe der Stadt der Blutthaten, ganz mit Lug (und) Trug er- III, 1
 35 füllt und mit endlosem Raub. Peitschenknallen, und Räderrasseln, 2
 und Rosse jagen daher und Wagen springen; bäumende Reiter, 3
 flammende Schwerter, blitzende Speere! Und zahllos sind die Er-
 schlagenen, massenhaft die Toten, kein Ende der Leichen, man
 strauchelt über ihre Leichen: [dies alles] wegen der endlosen Buh- 4
 40 lerei der anmutigen, zauberkundigen Buhlerin, die Völker verstrickte

* Die vom Zusammenhang geforderte Umstellung der Verse folgt den scharfsinnigen
 Beobachtungen Oberst BILLERBECK's.

III, 5 durch ihre Buhlereien und Nationen durch ihre Zauberkünste. Siehe
 ich will an dich, spricht Jahve Zebaoth, und ich will aufdecken
 deinen Kleidersaum über dein Antlitz und will zeigen Völkern deine
 6 Blöße und Königreichen deine Schande, und ich will Unflath auf
 dich werfen und will dich beschimpfen und will dich zum Schau- 5
 7 spiel machen. Und es soll geschehen, dass jeder, der dich sieht,
 flieht vor dir und spricht: „Zerstört ist Nineveh. Wer soll Mitleid
 8 mit ihr haben?“ Woher soll ich [Nahum] dir Tröster suchen? Bist du
 besser als No Amon, das an den Strömen lag, rings vom Wasser
 umgeben, dessen Wall der Strom (Nil), dessen Mauer Wasser (war)? 10
 9 Kusch war seine Stärke und Ägypten ohne Ende, Phut und Libyen
 standen ihm zur Hilfe. Auch jenes (No Amon) musste in die Ge-
 fangenschaft wandern und seine Kinder wurden an allen Strassen-
 ecken zerschmettert, und über seine Edlen warf man das Los und
 11 alle seine Grossen wurden in Fesseln geschlagen. Auch du wirst 15
 12 trunken werden (vom Zornkelch), auch dir soll schwarz vor den Augen
 werden, auch du wirst Schutz vor dem Feinde suchen. Magst du
 13 in Scharen kommen wie die Käfer, magst du in Massen sein wie
 die Heuschrecken, mögen deine Kaufleute zahlreicher sein wie die
 14 Sterne am Himmel — Käfer häuten sich und fliegen davon. Deine 20
 Fürsten (?) [mögen zahlreich sein] wie Heuschrecken und deine Ge-
 lehrten (Tafelschreiber) wie Grillen, die sich lagern an den Mauern zur
 kalten Zeit: geht die Sonne auf, so fliegen sie davon und man weiss
 18 nicht, wo sie sind. Es schlafen deine Hirten, König von Assur, es
 liegen (im Schlaf) deine Edlen, dein Volk ist zerstreut in den Bergen 25
 19 und niemand sammelt. Keine Heilung giebt es für deine Ver-
 wundung, tödlich ist deine Wunde; alle, die von dir hören, klatschen
 in die Hände über dich —, denn über wen wäre nicht deine Bos-
 heit beständig ergangen!*

2. Der Prophet von Elkosch.

Die Echtheit der Überschrift (vgl. Habak. I, 1) מִשָּׁא נִינְוָה סֵפֶר 30
 מִשָּׁא נִינְוָה סֵפֶר ist nicht anzuzweifeln; KUENEN's Behauptung, *Hist.*
krit. Einl. II, 366, sie sei später von einem Leser hinzu gefügt, ent-
 behrt der Begründung. Der Verfasser ist נַחֻם (die Erfurter Codices

* Vgl. Zephanja II, 13—15. Der Schluss: „das ist die fröhliche Stadt, die sorglos
 wohnende, die in ihrem Herzen spricht: Ich und ausser mir keine mehr! Wie ist sie
 zur Öde geworden, zum Lager für Tiere! Wer an ihr vorübergeht, zischt, klatscht in die
 Hand!“ — erinnert ebenfalls an assyrische Redeweise. In den im Palaste Asurbanipals
 gefundenen Annalen heisst es nach dem Feldzug gegen die Elamiter (VI, 101 ff.): „Mensch-
 liche Rede, der Tritt von Rindern und Schafen, der Klang fröhlicher Musik ist aus den
 Gefilden verbannt, Wildesel und Gazellen, allerlei Wüstentiere lagern dort.“

und viele alte Bibeln lesen **נְחֻם***, d. h. *qui consolatione affectus est*, und der darum *consolator* (so HIERONYMUS, LUTHER) und *consolatio* (so Neuere, wie ORELLI) ist. Er trägt den Namen als beständigen Hinweis auf den Inhalt seiner Prophetie: dass Nineveh's Schicksal trostlos ist, sagt er als Tröster seinen Volksgenossen. So paraphrasiert er den Namen selber 3, 7: Woher soll ich dir Tröster (**מִנְחָמִים**), var. nach de ROSSI, *scholia critica* **מִנְחָמִים**, LXX **παράκλησις** — also ebenfalls doppelsinnig *consolatores, consolationes*) suchen?

Von den Lebensgeschicken des Propheten wissen wir nichts, als die Angabe **הואלקשי**, von Elkosch (Angabe der Herkunft wie Micha 1, 1; 1. Reg. 11, 29; 17, 1; Jer. 29, 1)**. Die Wegführung der zehn Stämme geschah sicher lange vor seiner Geburt, wir vermuten, dass er im Exil geboren ist. Wenn sich auch nicht nachweisen lässt, dass jemals Exulanten in die Gegend von Nineveh gekommen sind (s. KNOBEL, *Prophet. der Hebräer* II, 208; die Stellen bei Tobias sind nicht zuverlässig), so ist es doch schon an sich sehr*** wahrscheinlich,

* Der Name, der hier zuerst auftaucht, kommt später wiederholt vor; so in der Stammtafel Luk. 3, 25 **Ναούμ τοῦ Ἐσθλ.**, ausserbiblisch Mischna Baba Bathra 5, 2; Schabb. 2, 1; Nazir 5, 4, wo ein Meder (!) Nahum, der zu Titus' Zeiten gelebt hat, erwähnt ist. (An allen drei Stellen steht **נְחֻם הַמְדִי**; er war ein Tannait und wirkte als Richter in den letzten Zeiten des Tempels; vgl. BACHER, *die Agada der Tannaiten* I, Strassb. 1884, S. 359. Viele Tannaiten wurden nicht nach dem Vater, sondern nach ihrer Heimat bezeichnet. Ein im Leidener Museum befindlicher Weihaltar von der Insel Rhodus trägt die Inschrift: **Ζήνων Ναούμου Ἀράδιος πρόξενος Αἰλ Σωτήρι**, ist also von einem phönizischen Kaufherrn „Zeno, Sohn des Nahum“, für glücklich vollbrachte Seefahrt gestiftet (bei AUG. BOECKH, *Corp. inscr. Graec.* II, p. XII, Sect. VIII, Nr. 2526 — aber hier unrichtig gedeutet.) In den *Inscriptiones Citienses* bei GESENIUS, *monum. phoen.* findet sich der Name zweimal: Nr. 3 (**נְחֻם בֶּן נְצַחִי**) und Nr. 7. In Griechenland ist der Name als Vorname und infolgedessen (entsprechend der Eigenart moderner griechischer Namentgebung) auch als Familienname häufig, geschrieben **Ναούμ**.

** Die irrthümliche Ansicht, die Angabe nenne die väterliche Abstammung, stammt aus dem Targum (HIER. sagt, der Vater Elkosch sei nach hebr. Tradition auch Prophet gewesen; er selber hält Elkosch für den Ortsnamen). Andere behaupteten gar, es sei Umschreibung für **נְחֻם קוֹשִׁי**, HUGO GROTIUS hält **א** für Artikel, wie im Arabischen!). Noch abenteuerlicher ist die allegorische Deutung: *cunctator* (von **קָשַׁת**, wie **אֲשַׁכְּחֶלֶת**, **אֲנִיִּיחָה**), zu der BARBANELLA bemerkt: weil er erst nach Jonas über Nineveh weissagt!

*** Die Angaben über die Ansiedlung der zehn Stämme 2 Reg. 17, 6; 18, 11 (vgl. Chron. 6, 26) haben von jeher grosse Schwierigkeiten bereitet. WINCKLER, *Alttest. Untersuchungen* S. 108—110 liest: „er (Sargon) siedelte sie an am Balih (**בַּלִּי** statt **בַּלַּח**) und Habür, den Flüssen von Gozan (**ΛXX ποταμοῖς Γωζάν**), und [in] den Gebirgen (**ΛXX ἐν ὄρεσις Μηδίας**) Mediens“, und sucht dementsprechend den Ansiedlungsort in der Provinz Guzanu mit den Grenzflüssen Habur und Balihū. Zwingend ist die Annahme trotz der guten sachlichen Begründung, betreffend die Ansiedlung in dem heruntergekommenen Harran nicht. Es scheint nicht unmöglich, dass sich die erste Hälfte der fraglichen Angabe auf die armenische Grenze nördlich von Nineveh bezieht. Ein Ort Halabha (s. SCHRADER *KAT*² 275f.) wird II R 53, 36 direkt neben Arbaḥa genannt, das identificiert wird mit dem armenischen Albagh, einem Thal in der Nähe des assyrischen

dass Nahum während seines Lebens vor Abfassung seiner Schrift Gelegenheit gehabt hat, Nineveh in seiner furchtbaren Herrlichkeit zu sehen. Dieser Annahme wird durch eine seit J. D. MICHAELIS viel verteidigte, zuletzt auch von FRANZ DELITZSCH (*Messian. Weissagungen* 1890, S. 117) acceptierte Tradition Nahrung gegeben, die Nahums 5 Geburtsort in Assyrien sucht, in dem zwei Tagereisen nördlich vom alten Nineveh am Ostufer des Tigris gelegenen Orte Alkusch القوش, s. RITTER, *Erdkunde* IX, 746; LAYARD, *l. c.* S. 125 ff. Die Identificierung der Namen Alkusch = אלקוש ist sprachlich wohl möglich. KUENEN's Vorschlag, *l. c.* S. 367, den hebr. Namen nach Analogie anderer pala- 10 lästin. Namen vom Gottesnamen El abzuleiten, den arabischen mit Kusch mit arabischem Artikel zu erklären, ist nicht zwingend (s. u.). Falls das assyrische Elkosch wirklich der Name einer Exulanten-niederlassung ist, so ist er wie viele andere aus Palästina dahin über- 15 tragen. Freilich muss zugestanden werden, dass der Name auf assyrischem Gebiete ziemlich spät auftaucht. Ein syrischer Dichter Israel, der Ende des 8. Jahrh. gestorben ist, ist aus Elkosch gebürtig; der heilige Hormizd, den ein Codex des 11. Jahrhunderts erwähnt, soll hier gewohnt haben (s. NOELDEKE, *ZDMG* XXXI, 165). NIEBUHR, *Reisebeschr. durch Arabien* II, 352 meint, es sei derselbe Ort, den die allgem. Welthistorie 20 Al Cawaschi nennt, wo Anfang des 7. Jahrhunderts nach der Hedschra sich ein Kastell befand. Die assyrische Nahum-Tradition wurde vor allem von den Nestorianern gepflegt, deren vornehmster Patriarch, Herrscher über 300 Dörfer und immer den Namen Elias führend, in Elkosch residiert. NIEBUHR, der uns dies berichtet, bemerkt dazu: „Elkosch 25 ist auch deshalb merkwürdig, weil der Prophet Nahum hier geboren und begraben ist. Nach seinem Grabe geschehen noch jetzt Wallfahrten von Juden und Griechen.“ Dieses Grab Nahums erwähnt bereits ASSEMANI in seiner *Biblioth. orient.* (1719 ff.) I, 525; III, 1, 352 Anm. 2) und bemerkt, dass die Überlieferung bis ins 16. Jahrhundert 30 zurückgehe. Ältere arabische und syrische Schriftsteller wissen nichts davon (auch nicht THOMAS VON MARGA); der jüdische Reisende BENJAMIN VON TUDELA sah Nahums Grab in einem babylonischen Orte (s. NOELDEKE in SCHENKEL's *Bibel-Lexikon*, *Art. Nahum*). LAYARD, *l. c.* S. 125 ff., schildert den Ort als bedeutendes Christendorf, vormals 35

Chabur, der vier Tagereisen nördlich von Alkusch in den Tigris fließt. Es wäre dann חביר das Kalachene des Strabo (s. die Kommentare) und samt dem Flusse חביר nördlich von Nineveh in der Nähe der präsumtiven Heimat des Nahum zu suchen. Das ποταμός der LXX bliebe dann freilich unerklärt, auch müsste man für נחך die vor DELITZSCH und SCHRADER angenommene Lage zwischen Mosul, Diarbekr und den armenischen Bergen wieder aufnehmen. Hier scheint auch WELLHAUSEN, *Israel. und Jüd. Gesch.*, 1894, die Exulanten zu suchen, freilich mit Unrecht die längst zurückgewiesene Gleichstellung von Chalach und Kelach erneuernd.

rein chaldäisch, jetzt römisch-katholisch. Das Grab stehe bei Muhamedanern und Christen, besonders aber bei den Juden, die es in Stand halten, in grosser Verehrung. Ein Gipsbehälter mit grünem Tuch bedeckt, am Ende eines grossen Zimmers stehend, soll den Sarg darstellen. An den Wänden kleben Papierstreifen, auf denen in verzerren hebräischen Buchstaben religiöse Ermahnungen und Data und besonders Nachrichten über Besuche vornehmer Judenfamilien stehen. Inschriften und Fragmente aus dem Altertum hat LAYARD um den Platz herum vergeblich gesucht. Gleichwohl meint er, die assyrische Tradition, die auf ein assyrisches Dorf als den Ort seines Begräbnisses weise, sei nicht ohne Gewicht, da die Weissagung, nach der Gefangenschaft der 10 Stämme geschrieben, sich ausschliesslich auf Nineveh beziehe. Es wird mit dem Prophetengrabe jedoch nicht anders stehen, als mit Nebi Yunus, dem Grabe des Jonas und mit den Gräbern des Obadjah und des Jephtha von Gilead (s. NIEBUHR, II, 357; RITTER, *Erdkunde* XX, 202).

Lässt sich demnach ein sicherer Beweis für die assyrische Herkunft des Nahum nicht erbringen, so muss doch andererseits hervorgehoben werden, dass die Annahme, die auf HIERONYMUS Zeugnis fussend die Heimat Nahums in Galiläa* sucht, durchaus nicht mehr Glaubwürdigkeit, wohl aber weniger Wahrscheinlichkeit besitzt. HIERONYMUS erzählt bekanntlich in der an Paula und Eustochium gerichteten Widmung: *Helkesei***, *usque hodie in Galilaea viculus est, parvus quidem, et vix ruinis veterum aedificiorum indicans vestigia; sed tamen notus Judaeis et mihi quoque a circumducente monstratus.* Diese Angabe ist verdächtig. Hieronymus muss mindestens seinen Reiseführer falsch verstanden haben. Denn als er jene Angabe berichtete, hatte er sicherlich die Wortform aus Nah. I, I im Auge: *הַאֵלְקָשִׁי*, der Elkoschiter (s. DE LAGARDE, *Onomastica sacra* S. 121, 2f.: *Elcese, de quo loco et Nahum propheta fuit: nam adpellatur Elcesaeus.* Schon GESENIUS im *Thesaurus* bezweifelt deshalb die Zuverlässigkeit der Angabe; dagegen wendet sich STRAUSS, *l. c.* S. V, Anm.; s. oben auch KUENEN, *l. c.* S. 367). Ob Eusebius einen Ort Elkos als in Palästina gelegen gekannt hat, lässt sich nicht feststellen; dass er im *Onomasticon* S. 5. bei *Ἐλκεσέ (ὄθεν ἦν Ναοῦ ὁ Ἐλκεσαῖος)* keine besondere Bemerkung macht, ist ein unzureichendes *testimonium e silentio* für die Vertreter

* Die Bemerkung WELHAUSEN'S, *Skizzen und Vorarbeiten* V, S. 155: „Die Vermutungen, wo Elkosch gelegen habe, finden darin eine Grenze, dass Nahum jedenfalls ein Judäer aus Juda gewesen ist“ — an sich schon nicht unanfechtbar — fällt mit Kap. I und 2, I u. 3.

** Man identificiert es mit dem heutigen El-Kauze (El-Kôzah) auf der Karte des englischen Explor. Fund 1880, 2½ Stunde südw. von Tibuñ, wenig östlich von Râmiah (*Rama in Naphtali*).

der palästinensischen Tradition, vgl. DE LAGARDE, *Onomastica sacra* S. 262, 18. Die Angabe des Cyrill von Alexandrien (er bemerkt *ad Nah. I, 1* Tom. III, p. 476 B, es handle sich zweifellos [πάντως, sine dubio] um irgend ein Dorf des jüdischen Landes: *quod ex iis, qui legerunt* [ἐξ ἀναγιγνωσκόντων] *traditionem habemus*), fusst offenbar auf 5 HIERONYMUS. In der Angabe des Pseudo-EPIPHANIUS, *Liber de vitis Prophetarum* (*Patrologia graeca*, ed. MIGNE, III, 409 f. Nr. XVII): *Oriundus hic Elcesi trans Jordanem versus Begabar* [d. i. Betogabra = Beth Dschibrin = Eleutheropolis] *ex tribu Simeonis*) scheint allerdings der Zusatz *trans Jordanem* aus Irrtum entstanden zu sein (s. 10 NESTLE, *Zeitschr. des deutschen Pal.-V.*, I, 222 ff.), so dass diese Überlieferung der oben erwähnten nicht widersprechen würde. — Dass der Ort Kapernaum (*Καφαρναούμ*, bei Syr. Mt. 4, 13; 11, 23; 17, 24 und Midrasch Koh. fol. 89, c. 2 כפר נחום vgl. BUXTORF, *lexic. chald.* 1080 f.)* seine Bezeichnung „Nahumsdorf“ zu Ehren des Trostpropheten aus dem 15 Zehnstämmereich empfangen hat, ist sehr wahrscheinlich. Ehrte man doch gern das Gedächtnis der Propheten, vgl. Matth. 23, 29. JOSEPHUS, der (*Vit.* 72) die Stadt wohl irrtümlich *Καφαρνώμων* nennt, kennt auch eine Quelle *Καφαρναούμ* in Galiläa (*bell. jud.* 3, 10, 8). Der Ketzernamen *Ἐλκεσάτος*, *Ἡλζαί* (s. FRZ. DELITZSCH in RUDELBACH und 20 GUERICKE's *Zeitschrift* 1843 I, 43) beweist an sich nichts für die Identität von Elkese mit dem spätern Kapernaum. Wenn der Ketzler mit diesem Namen sich als Paraklet, als Tröster, ausgeben wollte, Jesus nachahmend, der Nahumsdorf zu seinem Lieblingsorte machte, so kann er die umschreibende Bezeichnung *Ἐλκεσάτος*; einfach der 25 Überschrift des Prophetenbuches entnommen haben, wenn nicht überhaupt, wie schon EPIPHAN. *adv. haer.* 19, 2 andeutet, der Name von dem Offenbarungsbuch der Sekte, *חיל כפי, δόναμις κεκαλυμμένη*, abzuleiten ist.

Man wird zugeben, dass die Lokaltradition weder für die assyrische, noch für die palästinensische Hypothese sichern Anhalt biete. Sach- 30 liche Gründe sprechen dafür — das dürfte aus den folgenden Ausführungen hervorgehen —, dass Nahum Nineveh gesehen hat, dass man also bei der Angabe *חיל קשי* entweder an Assyrien als Geburtsland Nahums zu denken hat oder annehmen darf, dass der Name seines palästinensischen Geburtsortes auf den assyrischen Schauplatz 35 seiner Prophetenwirksamkeit übertragen worden ist. Im ersteren Falle bliebe angesichts dieses Propheten die alte Regel unangetastet: Kann auch ein Prophet aus Galiläa kommen?

3. Die Abfassungszeit der Prophetenschrift.

Die Frage nach dem Alter der Prophetenschrift ist unabhängig von der vorhergehenden Erörterung, aber aufs engste verbunden mit

* HIERONYMUS *ad Mt.* 11, 24 erklärt falsch als *כפר נחום*!